Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 38 (1912)

Heft: 10

Artikel: Gutmütigkeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-444480

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

o Gutmütigkeit. A





hilf himmel, schütz' uns vor Katastrophen, Vor hunger=, Feuer= und Wassersnot, Vor Theo=, Philo= und andre Sophen Vor Kirchen und vor Schul = Zelot. Wir sind ja sonst schon sehr übersegnet Mit Gaben von jeglicher Fasson; Wenn also uns noch mehr begegnet, Versagen wir ernstlich die Funktion.

Mehr zu ertragen ist ausgeschlossen Und doch liegt so manches in der Luft; Aber wir — na, wir zahlen unverdrossen, Bis unser letzter Schnauser verpufft.

B Pats Körbe. B

Prinzeß von Connaught, kurzweg "Pat" Ist wie man weiß, verteufelt nett, Manch' Freier ging schon auf den Leim Und trug ein zierlich Körbchen heim. Espanna's König blitte ab, Dieweil er nicht der schönste Anab, Und Manuels Charakter war Der Maid etwas zu "wunderbar" Deutschland's Kronprinz ward refüsiert, Weil er zu heftig schwärmt für Flirt, Sein Bruder Eitel Friederich, Ist zu gefräßig und zu dick. Des Sachsencoburgherzogs Sinn, Dem Jüngferchen zu weibisch schien. Und Pring Gustav vom Dänenland Der war ihr allzu nah verwandt. Ein Schwedenpring klopft an das Tor, Der kam ihr gar zu mager vor, Als Prinz Christoph der Griech genaht, hieß es: "Welch dämlicher Goldat!" "welch ein ungeleckter Bär", Als Großfürst Michel kam daher.

So teilt Miß Pat die Körbe aus Und macht sich keine Laus daraus, Ob Prinzen oder Throneserben, Um End' aus lauter Täubi sterben. Doch Pat wird es kaum unternehmen, Us alte Jungser zu vergrämen, Ihr Rang, ihr Reichtum und ihr Fräschen Verschaffen ihr noch manches Schätzchen, Und die Prinzeß wird nicht ermanzeln Noch gnädig eins davon zu angeln. Wär Pat ein schlichtes Bürgerkind, Dann spräche jedermann geschwind: "Sist dunt wie es das Meitli treibt, Uns freut es wenn es hocken bleibt!"

Fink.

Domherr, der Deckhengst.

Ein Deckhengst ward in Preußen wo Zur Arbeit hingebracht, hat pflichtgetreu und ebenso Vergnügt seine Sach gemacht.

Und weil der fesche junge Riel' Sehr pflichtgetreulich war, So machte man der Menschheit dies Im Namen offenbar.

Man nannte ihn den "Domherr" nun. Ein ehrenwerter Mann, Gewohnt, das Seine ganz zu tun, So gut er irgend kann.

Das hat ein braves Pfäffelein Im Innersten verletzt. Es schrie: "Entsetzlich! So ein Schwein!" Und hat den hengst verpetzt.

Es schrie die ganze Klerisei Sich wütend lahm und krumm Ob solcher Riesenschweinerei. Der brave Bengst blieb stumm.

Was schimpst Ihr auf den Hengst so sehr. Er meint es doch so gut. Wohl Euch, wenn Ihr so brav wie er, Die Euren Pflichten tut.

a Weltpolitik.

Deutschland und England entspannen sich, Und Öfterreich nähert sich an: Un Rußland, Italien und an die Schweiz; Das sieht sich sehr friedlich an. — Und Außland, Deutschland und Öfterreich, Bermitteln in Bera den Frieden: Drum ift dem Tripolitanischem Krieg, Wohl ein langes Leben beschieden. — Franzosen und Tschinggen im Gegensab! — — Die romanischen Blocknationen —

Das Ende der Glatze.

Jedem Kahlkopf hier auf Erden Wird nunmehr geholfen werden; Denn ein Mittel gibt es nun, Um dagegen was zu tun.

Ein Doktores hat's gefunden In erhab'nen Schöpferstunden. Und nun gibt er's an der hand Großer Worte uns bekannt

In des Schädels blanke Decke Näht der Kerl zu diesem Zwecke Baar um Bärchen, wie's sodann Jeder Bürstenmacher kann.

Feine gold'ne Drähte sticht er, Daß die Haare werden dichter, In des Schädels heile Haut. Und der Patient schreit laut.

Aber die Gewißheit kriegt er, Daß nunmehr die Haare dichter Auf dem Kopfe stehn. Und dann Freut er sich, sofern er kann.

Onkel, Meffen, Söhne, Väter Freuen heut lich schon für später; Denn, soviel man auch verbricht, Glatzen liebt man niemals nicht.

Johannis Feuer

Doch die Friedensliebe der Beiden braucht, Man nicht speziell zu betonen. — Und Shina — die neueste Weltmacht läßt — In keiner Beziehung sich lumpen: Es stänkert das alte Holland an. Und beginnt gewaltig zu — pumpen. — Doch auch das Friedensbureau in Bern Plant eine gewalt'ge Aftion: Sn Zwanzigtausend Doppeln verschick's Eine Welttriedenspetition. — Liebeth.

Tripolitania.

In den Hafen von Beitut rettet fich, "Ann Illah" die Türkenkorvette; Die Tichinggenkreußer folgen geschwind, Und beschießen sie um die Wette.

Doch jede Kugel, die trifft ja nicht, So manche macht einen Rank; Die meisten stiegen weit über's Ziel, In's Spital und die deutsche Bank.

Salb Beirut ift schon ein Trümmerhauf, "Ann Bliah" tanzt ftolz auf den Wogen; Da fühlt sich der türkliche Kommandeur, Bur Rettung Beirut's bewogen.

Den alten Kaften versenkt er felbst, Für die Stadt war's die höchste Zeit; Ihre rauchenden Trümmer sind klassische Zeugen

Italienischer Treffsicherheit.

Es senden die Tschinggen nach Tripolis, Rebst sehr vielen Bataillonen, Seit Neuestenn, — wohl noch etwas verfrüht, Agrarische Kommissionen.

Bur Bobenbeichaffenheit könnt ich von hier, Ganz wertvolle Daten geben; Obwohl ich noch nie in Tripolis Gewesen bin im Leben.

Die oberste Schichte ist ganz bestimmt Bei allen Oasen im Land, Soweit das Tschinggenbanner weht, Humoser, blutiger Sand.

Bur Lorbeerzucht taugt ber Boben nicht; Er eignet am besten sich wohl: Bum italienischen Ausschnitt und Jum D'Annunziatischen Kohl.

